

HÄNDEL-JAHRBUCH

Herausgegeben von der
Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e. V.
Internationale Vereinigung, Sitz Halle (Saale)
in Verbindung mit der Stiftung Händel-Haus, Sitz Halle (Saale)

66. Jahrgang 2020



Bärenreiter Kassel · Basel · London · New York · Praha 2020

Schriftleitung: Dr. Annette Landgraf
c/o Sekretariat der Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e. V.
Händel-Haus
Große Nikolaistraße 5
D – 06108 Halle (Saale)

Mit freundlicher Unterstützung des Kultusministeriums
des Landes Sachsen-Anhalt

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

Auch als eBook erhältlich (ISBN 978-3-7618-7234-5)

© 2020 Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e. V.
Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle GmbH & Co. KG, Kassel
Alle Rechte vorbehalten

Die Veröffentlichung der Abbildungen erfolgt auf Wunsch und in Verantwortung der Autoren.
Jede Verwertung des in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützten Werkes bedarf der Genehmigung des Verlages.

Umschlaggestaltung und Layout-Entwurf: Klaus Pockrandt, Halle

Satz: Annette Landgraf

Druck: Beltz Grafische Betriebe GmbH, Bad Langensalza

Printed in Germany

ISBN 978-3-7618-1460-4

ISSN 0440-0992

Inhalt

Vorbemerkung

9

Festvortrag im Rahmen der Händel-Festspiele in Halle (Saale)
am 1. Juni 2019

Silke Leopold, Heidelberg

Von A(thalia) bis Z(enobia): Händels Galerie der starken Frauen

13

Zwischen Alcina und Theodora:

Frauengestalten in den Werken Händels und seiner Zeitgenossen

Internationale wissenschaftliche Konferenz während der Händel-Festspiele
in Halle (Saale) am 1. und 3. bis 5. Juni 2019

Elisabeth Birnbaum, Wien

„So are they blest who fear the Lord“? –

Händels biblische Frauengestalten

35

Sabine Volk-Birke, Halle

Geschlechterrollen in Händels Oratorien:

Haben Frauen Handlungsspielräume?

49

Irmtraud Fischer, Graz

Gender „wildert in Texten“: Zur Rezeption biblischer Frauenfiguren

75

Matthew Gardner, Tübingen

Female Virtue in Early English Oratorios: Handel's *Deborah*

87

Natassa Varka, Porto

‘For Wisdom far renown’d’: Jennens’s Nitocris and her role in *Belshazzar*

103

Ellen T. Harris, Massachusetts

Deranged, Defiant, Dutiful: Innocence in the face of death

115

Berta Joncus, London

Fixing her Reputation: Giulia Frasi and her Ranelagh Garden Concerts

137

Donald Burrows, Milton Keynes Beyond <i>Theodora</i> . Handel's oratorio soloists in the 1750s	181
Ina Knoth, Hamburg Eine Kriegerin für die Londoner Opernbühne: Margherita Durastanti als Clelia in <i>Muzio Scevola</i>	197
John H. Roberts, Berkeley Semiramide: Handel's Unknown Queen	215
Reinhard Strohm, Oxford Weibliche Arientypen in der italienischen Oper der Händelzeit	235
Wendy Heller, Princeton Handel's Women and the Art of Dissimulation: A Legacy from the Seicento	253
Ivan Ćurković, Zagreb Pastoral disguise and identity conflict in Handel's <i>Atalanta</i>	269
Graydon Beeks, Claremont "Thy Hand, Dalinda": Characterization, Contrast and Maturity in <i>Ariodante</i>	287
Ruth Smith, Cambridge "Ho un gran cor": Dorinda's great-heartedness	295
Florian Mehlretter, München Il pastor fido – Decorum und Tragikomik unter Nymphen und Schäferinnen	313
Anke Charton, Wien Amastre to Armida. Tropes of female agency in Handel's operas	325
 Freie Forschungsbeiträge	
Elena Abbado, Florenz <i>Rodrigo</i> as seen by "Rodrigo": Staging and reception of Handel's first Italian opera	339

Andrew V. Jones, Cambridge A Handel footnote amplified	369
Klaus-Peter Koch, Bergisch Gladbach Frühe Aufführungen von oratorischen Werken Händels in Außereuropa	391
Berichte und Informationen	
Wolfgang Hirschmann, Halle Bericht des Präsidenten der Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft zur Mitgliederversammlung 2019	407
Wolfgang Hirschmann, Halle Laudatio auf die Preisträgerin des Internationalen Händel-Forschungspreises 2019	417
Terence Best – Eine Würdigung zum 90. Geburtstag	421
Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann zum 60. Geburtstag	423
Paul van Reijen, Groningen Ansprache bei der Mitgliederversammlung der Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft am 26. Mai 2018	425
Paul van Reijen, Groningen Ansprache bei der Mitgliederversammlung der Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft am 1. Juni 2019	427
Neuerscheinungen 2019 (Auswahl) zusammengestellt von Jens Wehmann, Stiftung Händel-Haus Halle	431
Rezensionen	459

Vorbemerkung

Liebe Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt das brandneue Händel-Jahrbuch, dessen Entstehungsprozess glücklicherweise nicht oder nur wenig unter der Corona-Krise gelitten hat. Wir haben mit Hochdruck darauf hingearbeitet, dass es pünktlich zum Termin der Händel-Festspiele 2020 fertig wird, mögen sie nun stattfinden können oder nicht. Der Endspurt galt besonders dem Artikel von Elena Abbado, den uns die Autorin gerade noch so zeitig angeboten hat, dass die Möglichkeit bestand, ihn mit vereinter Kraft kurzfristig in diesem Jahr zu veröffentlichen. Die Anstrengung hat sich jedoch gelohnt, und wir sind stolz, die brandneuen Forschungsergebnisse zu Händels Aufführung der Oper *Rodrigo* in Florenz und zur Rezeption unmittelbar drucken zu können, nachdem wir im vergangenen Jahr bereits das Glück hatten, den Artikel von Luca Della Libera mit neuen Dokumenten zu *Rodrigo* aus Florenz publizieren zu dürfen. Damit wird der lückenhafte Dokumentation über Händel in Italien ein weiterer Mosaikstein hinzugefügt. Wie ein Fortsetzungsroman über Elizabeth Legh liest sich auch der neue Artikel von Andrew Jones. In seinem Beitrag von 2019 identifizierte er Legh als eine Kopistin von Händels Musik, in diesem Jahr setzte er sich mit ihrer Transkription der ersten Arie aus Händels Duett „Va, speme infida“ auseinander. Diese beiden Artikel machen besonders deutlich, wieviel kriminalistische Kleinarbeit nötig ist, um zu interessanten neuen Forschungsergebnissen zu gelangen. Ein dritter freier Beitrag beschäftigt sich mit der Rezeption von Händels Oratorien außerhalb Europas im 18. und 19. Jahrhundert. Doch es ist reiner Zufall, dass Sie in den freien Beiträgen ein ähnliches Trio wie im Jahrbuch von 2019 vorfinden.

Wie üblich sind die gedruckten Referate der Internationalen Wissenschaftlichen Händel-Konferenz das Herzstück des Buches. 2019 stand die Konferenz unter dem Thema „Zwischen Alcina und Theodora: Frauengestalten in den Werken Händels und seiner Zeitgenossen“. Sie wurde von der Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e.V. Internationale Vereinigung in Zusammenarbeit mit der Stiftung Händel-Haus zu Halle und der Historischen Musikwissenschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg veranstaltet.

Das Thema bietet zahlreiche Ansatzpunkte für die Forschung. Besonders exponiert sind natürlich weibliche Titelfiguren wie Alcina, Esther, Susanna oder Theodora. Doch auch die weiblichen Charaktere, deren Aktionen mit dem Handeln der männlichen Titelhelden eng verbunden sind und die erst später in den Fokus des Geschehens rücken, sind ein lohnendes Thema – Iphis, Dalinda, Nitocris oder Do-

rinda sind aktive, starke und selbstbewusste Frauen. Sie alle sind Figuren der Mythologie, der poetischen Dichtung, der Geschichte oder der Bibel. Wie haben Händel und seine Librettisten diese Frauen dargestellt? Welche Möglichkeiten der Figurengestaltung hatten sie im Rahmen dessen, was die Quellen vorgaben? Welches dramatische Entwicklungspotential boten die weiblichen Figuren? Wir lernen viel über den Stellenwert von Tugend, über soziale Hirarchien, Leidenschaft, wir bangen mit unschuldig zum Tode verurteilten Frauen oder sympathisieren mit Heldinnen in Männerrollen. Namenlose Frauen aus den Quellen der Libretti bekommen plötzlich einen Namen und eine Gestalt. Wichtig ist auch die Einstellung und Erwartungshaltung des Publikums.

Auf der anderen Seite spielten Händels Sängerinnen, die diese Frauengestalten verkörperten, eine überaus wichtige Rolle. Die musikalische Gestaltung einer Partie hing zweifellos von den sängerischen und schauspielerischen Fähigkeiten der Künstlerinnen ab, denen die Rolle auf den Leib geschrieben wurde, denn Händel berücksichtigte grundsätzlich deren besondere Stärken und kaschierte ihre Schwächen. Magherita Durastani war besonders gut in Hosenrollen und trat überzeugend kämpferisch auf, die Italienerin Giulia Frasi arbeitete sich systematisch von einer *seconda donna* von zweifelhafter Reputation zu einer überragenden „englischen“ Sopranistin hoch, die in Händels Oratorien von 1749 an die Hauptrollen sang. Ihr außerordentlicher und sozialgeschichtlich bemerkenswerter Lebenslauf zeigt, dass auch auf sich gestellte Frauen im 18. Jahrhundert Karrieremöglichkeiten hatten.

Eingeleitet wird das Buch mit dem ebenso unterhaltsamen wie tiefgründigen Festvortrag der Händel-Preisträgerin von 2019, Silke Leopold. In dem Abschnitt „Berichte und Informationen“ am Schluss finden Sie u. a. den Bericht des Präsidenten, die Laudatio auf die Preisträgerin des Internationalen Händel-Forschungspreises 2019, eine Würdigung für Terence Best zum 90. Geburtstag, eine Liste mit ausgewählten Neuerscheinungen und zwei Rezensionen.

Nun hoffe ich, dass Sie viel Spannendes und Interessantes entdecken; vielleicht möchten Sie auch darüber diskutieren, ob es moralisch hinnehmbar ist, dass Jael im Oratorium *Deborah* den schutzlosen schlafenden Feind zum Nutzen ihres Volkes erschlägt. Bei den Autoren bedanke ich mich ganz herzlich für ihre Beiträge und ihre Kooperation.

Annette Landgraf